

Steuertipp Feld – Stand: 24.März 2017



Fleisch politisch unerwünscht und die Umsatzsteuer soll es richten

Kennen Sie Dessau? Die Stadt liegt in Sachsen-Anhalt und ist nicht nur bekannt durch den dort in den zwanziger Jahren kreierten Bauhausstil sondern nun auch durch das dort ansässige Bundesumweltamt. Aufgabe des 2005 nach Dessau outgesourcten Amtes ist die Beratung der Politik. So lag es nahe, sich nach zwölf Jahren einmal kompetent zu Wort zu melden.

Die Fachleute des Bundesumweltamts haben einen revolutionären Vorschlag zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes unterbreitet: 19 % Umsatzsteuer auf alle Fleischprodukte, die damit steuerlich den Suchtmitteln Kaffee, Alkohol und Tabak gleichgestellt wären. Bisher galt für alle Lebensmittel aus tierischer Produktion, die für den menschlichen Verzehr vorgesehen sind, ein ermäßigter Umsatzsteuersatz von 7 %.

Natürlich hat dieser Vorschlag seine umweltpolitischen Aspekte. Die Treibhausgase werden vermindert, der Nitrateintrag in das Grundwasser gleich mit und außerdem leben wir Deutschen dann auch gesünder. Wir werden weniger von den politisch verteuerten tierischen Produkten wie Eier, Milch und Fleisch konsumieren, dafür mehr Gemüse.

Was dieser Vorschlag für die sich gerade langsam von der Milch- und Fleischkrise erholenden Landwirte bedeuten würde, reflektiert das Bundesamt nicht. Kein Gedanke wird an die biologisch-ökologische Produktion verschwendet. Warum werden Förderprogramme wie das Milchmarktsondermaßnahmengesetz, die Milchverringerungsbeihilfenverordnung oder die Milchsonderbeihilfeverordnung aufgelegt, wenn gleichzeitig der Steuersatz erhöht werden soll? Statt eigene Problemlösungen zu entwickeln, schiebt das Bundesumweltamt den schwarzen Peter an das Finanzministerium in Berlin.

Nur gut, dass wir dort einen Finanzminister haben, der dieses Ansinnen mit einem knappen Satz abbügelt. Mit Schäuble nicht! Und das zu Recht, denn unser deutsches Steuerecht ist bereits mehr als genug durch politische Lenkungs- und Subventionseingriffe belastet. So bleibt zu hoffen, dass das Bundesumweltamt in Dessau sich auf seine Kernaufgaben zurückbesinnt und ein alter Leitsatz wieder Beachtung findet: „Schuster bleib bei deinen Leisten“.

meint Ihr Steuerberater Thomas Feld
www.steuerberater-feld.de